Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Schulblätter

Band: 4 (1838)

Heft: 1-2

Rubrik: Bericht über den Zustand und die Fortschritte des Volksschulwesens im

Kanton Zürich während des Schuljahres 1835-36

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

nöthig erachtet, zu besuchen. Er empfängt seine Instruktion von der Landesschulkommission und hat derselben das Ergebniß seiner Beobachtungen und die darauf begrundeten Vorschläge mitzutheilen.

In Folge dieser Schulordnung tritt diejenige vom 7. Mai 1805 außer Kraft.

So gegeben in unserer Sitzung in Trogen am 8. Mai 1837.

Bericht über den Zustand und die Fortschritte des Volsschulwesens im Ranton Zürich während des Schuljahrs 1835 — 36.*) — Die Berichte der Unterbehörden waren in diesem Jahre gleichförmiger, als früher, weshalb sie auch in ihrer Gesammtheit ein richtigeres Urtheil über das Volksschulzwesen begründen.

I. Primarfchulen in den Landbezirken. Die Beugniffe der Bezirkeschulpflegen geben übereinstimmend dabin, daß die Schulreform gunftige Fortschritte gemacht bat, was um so erfreulicher ift, als diese Behörden ihre Forderungen an die Schule — und zwar in Folge eines vorläufig mitgetheilten allgemeinen Lehrplans — be= deutend geffeigert haben. Insbefondere zeigten Diejenigen Schulen, welche neue Lehrer erhalten hatten, merkbare Fortschritte. Vorzüglich befriedigend waren im Allgemeinen die Ergebniffe der Schulen in Absicht auf die Schüler der drei erften Schuljahre; weniger haben die Realabtheilungen (4tes, 5tes, 6tes Schuljahr) befriedigt. Dies mag zum Theil in der noch unvollendeten Organisation der Realschu= len und in dem Mangel eines umfassenden realistischen Lehrbuchs fei= nen Grund gehabt haben; vorzüglich ift aber hervorzuheben, daß die Realfdulen noch nicht aus gehörig vorbereiteten Elementarschülern ihren Nachwuchs erhielten, ein Uebelstand, der fich demnächst von felbst heben wird, wenn die durch greifen de Schulreform erft ein Alter von feche Jahren erreicht hat. - In einem fläglichen Buftande befanden fich die Repetirschulen; der Grund hievon ift der nämliche, der so eben in Betreff der Realschulen zulest bezeichnet worden ift, nur tritt er hier, was gang in der Ratur der Sache liegt, viel ftal= fer hervor. Die Repetirschulen geben wenig zu ärnten, weil die alle Schuleinrichtung hier wenig und dazu noch schlecht gefaet bat.

Die 11 Bezirke mit 159 Schulkreisen und 382 Schulgenossensschaften hatten 434 Primarschulskellen; im Laufe von zwei Jahren sind also 10 neue Stellen errichtet worden. Aus den eingegangenen Berichten ergeben sich 180 gute, 154 mittlere und 99 schlechte Schusten. — Die Jahl der Schüler betrug 51,832, nämlich 27,955 Allstagsschüler, 12,109 Repetirschüler und 11,768 Singschüler. Bei den Alltags = und Repetirschülern ist eine Verminderung eingetreten, weil in mehrern, und zwar besonders in den Afferbau treibenden Bezirsten, die Alltagsschüler bis ins 14te Jahr die Schule besuchten.

^{*)} Diefer Bericht ift ohne Schuld der Redaktion verspätet worden.

Es gibt noch Schulen, die im Widerspruch mit dem Gesetze über 120 Alltagsschüler enthalten, was im Mangel an Lehrern feinen Grund hat.

Die Schulfonde betrugen 1,016,807 Fr., haben sich also um 171,336 Fr. vermehrt. Die größten Schulgüter besitzt der Landbezirk Winterthur mit 141,180 Fr.; Bülach hat 139,631 Fr., Hoegen 131,147 Fr., Regensberg 126,993 Fr., Hinweil 43,712 Fr., Meilen 46,356 Fr.

Die Shulgüter warfen (zu 4 vom Hundert) 40,672 Franken Bins ab, also im Durchschnitt mehr, als die fixen Lehrerbesolsdungen von Seite der Gemeinden betrugen; denn diese beliefen sich etwas über 34,000 Fr. — Der Bezirk Regensberg zeichnet sich vorzüglich durch Anstrengung für Wermehrung der Schulgüter aus.

Die 11 Bezirksschulpflegen haben 71 Sizungen gehalten und 1365 Bisitationen gemacht, welche Berrichtungen sich in sehr ungleichen Zahlen auf diese einzelnen Behörden vertheilen. In Bezug auf ihre Jahresberichte haben sich besonders die Bezirke Regensberg; Hinweil und Andelfingen ausgezeichnet. Andere Bezurksschulpflegen haben ihre Berichte sehr spät eingefandt. Die im Laufe des Schulziahres vorgekommenen Geschäfte wurden beförderlich und sorgkältig behandelt; nur Eine Bezirksschulpflege macht eine unrühmliche Ausznahme.

Die Gemeindeschulpflegen haben 1057 Sigungen gehalten und 12,208 Schulbesuche gemacht. Wenn gleich die Zahl der Lettern sehr bedeutend ist, so last sich doch nicht in Abrede stellen, das viele derselben bloß darin bestanden, daß die Herren Visitatoren in die Schulekfamen, ihre Namen in das Visitationsbuch einschrieben und wiesder gingen.

Auch der Seminardirektor, Hr. Scherr, hat manche Schule und zwar vorzüglich alle Musterschulen untersucht. Aus seinem darüber dem Erziehungsrathe erstatteten Berichte will hervorgehen, daß die meisten Musterschulen ihrem Namen entsprechen, daß man aber auch ganz zwekkwidrig folche Schulen als Musterschulen aufgestellt hat, die entweder überfüllt sind, oder denen die Schulzeit allzu karg zusemessen ist.

Die Schulversäumnisse der 27,955 Alltagsschüler betrugen 848,473 halbe Tage. Im Berhältniß zum vorhergehenden Schuljahre, in welchem von 29,996 Alltagsschülern 958,451 halbe Tage versäumt wurden, hätten die Absenzen dies Mal 893,236 halbe Tage betragen dürsen; es sind deren aber 44,763 halbe Tage weniger, und somit haben sie sich beinahe um 1/21 vermindert. Zuverlässig müßte das Ergebniß noch günstiger sein, wenn alle Zunstgerichte ihre Pflicht genauer erfüllt hätten; denn selbst ärmere Ortschaften, in welchen Lehrer und Schulpflege ernstlich gegen das verderbliche Uebel det Schulversämmnisse den Kampf bestehen, erscheinen mit einer sehr geringen Anzahl derselben; namentlich ist dies im Bezirk Regens=

berg der Fall. Der Bezirk Horgen allein hat 104,509, und Meilen sogar 125,745 Schulversäumnisse aufzuweisen. In diesen beiden Bezirken und auch im Bezirk Uster trieb noch immer ein zäher Krämer = und Fabriklergeist sein Spiel; Alltagsschüler wurden zu nächtlichen Maschinenarbeiten mißbraucht, und sechs = bis neunjähzige Kinder wurden wöchentlich drei Tage zu Fabrikarbeit angehalzten. — In den Repetir = und Singschulen sind im Ganzen 101,242 Versäumnisse aufgezeichnet, welche Angaben jedoch der Zuwerlässigsfeit entbehren; jedenfalls aber sind diese Versäumnisse unverzhältnismäßig zahlreicher, als die der Alltagsschüler.

Die Lehrer haben feine eigentlichen Klagen über Rachläffig. feit und Pflichtverfäumnif veranlaft; doch wurde aus einem Bezirke. Darauf hingewiesen, daß einige Lehrer durch Borliebe fur gewiffe an= dere amtliche Berrichtungen, die sie nibernommen, ihrer Schule scha= Deten. Die Leistungen der befähigten Lehrer find mit wenigen Musnahmen als befriedigend angegeben, und 101 Lehrer haben fich besonders ausgezeichnet. - Sieben Bezirksichulpflegen haben erklärt, daß gegen Die sittliche Aufführung ihrer Lehrer durchaus nicht geklagt werden Konne. Gin Lehrer fam in gerichtliche Untersuchung, blieb in Berdacht und wurde entlassen; ein anderer wurde von einer Anschuldigung gerichtlich frei gesprochen und in Rubestand verfest. Bwei Wifare und ein junger Lehrer veranlagten Rlagen wegen ungebuhrlichen Betragens. Ein Lehrer erlaubte fich im Wirthshause rationalistifche Meußerungen über Gegenstände aus der Religionsgeschichte und wurde Defihalb zur Rechenschaft gezogen; ein anderer fprach vor feinen Schu-Iern in freigeisterischer Beife über Glaubenslehren und gerieth dadurch in Untersuchung. — Was die eigene Forbildung angeht; so wurde zwar den Lehrern im Allgemeinen fein ungunftiges Beugnif ertheilt, allein die Lehrerkonferenzen blieben doch hinter den Erwartungen der Behörden guruff. - Die Bearbeitung der jährlichen Preisaufgaben fand bisher bei den fahigsten Lehrern weniger Gingang, als bei fol= den, die derfelben nicht gewachsen waren. - Mur zwei aktive Lehrer find gestorben; 24 find theils freiwillig abgetreten, theils in den Ruheffand verfest worden. Seit dem Gintritt der Schulreform wur= den im Gangen 91 Lehrer in den Ruheftand verfest; 7 derfelben find geftorben, und die fammtlichen Ruhegehalte betrugen daber am Ende das in Mede stehenden Schuljahres 3872 Franken jährlich. — Seit dem Jahre 1831 find mehr als 200 Lehrer angestellt und 115 derfelben im Seminar gebildet worden ; dennoch bedurften noch uber 100 Schulen eines neuen Lehrers; es blieben noch 23 Schulftellen da zu errichten übrig, wo die Schülerzahl das Maximum überstieg, und 80 Stellen hatten blofe Vifare, die zum Th il nur bedingt oder nur fur proviorifche Unftellung wablfähig waren. Wenn das Seminar jährlich 20 bis 25 fabige Lehrer liefert, fo durften in funf Jahren fammtliche Schulen mit Lehrern gehörig verfeben fein.

Die Lehrmittel haben sich vermehrt. Gingeführt waren schon :

1) Sprachtabellenwerf, 2) Lesebuch, 3) Schulgrammatif, 4) biblissche Geschichte, 5) religiöses Spruchbüchlein, 6) religiöses Liederbüchslein, 7) Schulgesangbuch, 8) Gesangtabellen, 9) Karte des Kantons Zürich, 10) Karte der Schweiz; an diese schloßen sich nun: 11) Schulsbuch für die Zahlenlehre, 12) Tabellen und Vorlagen zum Schönsschreiben, 13) Vorlagen zum Zeichnen, 14) zwei Abtheilungen des Realbuches.

II. Allgemeine Wolfsschulen in den Städten Zürich und Winterthur.

a) Zürich hatte für Knaben sechs Elementarschulen mit eben so vielen Lehrern, drei Realschulen mit 3 Haupt= und 7 Fachlehrern. In diesen Schulen waren 378 Schüler, deren fämmtliche und zwar nicht strasbare Schulversäumnisse sich auf 7890 beliesen. — Die Mädschenprimarschule zählte 260 Schülerinnen in 5 Elementarschulen mit 5 Lehrerinnen und 3 Nealschulen mit 3 Hauptlehrern; dieselben machten 11,268 und darunter 949 strasbare Versäumnisse. Alls Entschuldigungen für Absenzen galten hier bloß Krankheit der Schülerinnen oder Todesfälle in der Familie, und die Entschuldigungsanzeigen mußten schriftlich gemacht werden. *)

Die sammtlichen Stadtschulen erfreuten fich eines plangemäßen Banges; die gesammte Lehrerschaft war nach Rraften treu in ihrer Pflichterfüllung, und alle Lehrfächer fanden nach den gefeslichen Borfdriften die gehörige Berutksichtigung. Die öffentlichen Anaben= schulen erlitten nur die Abanderung, daß zu einer festeren Sandhabung einer gleichmäßigen Bertheilung der Schülerzahl die beiden. bisher in getrennten Lokalen von verschiedenen Lehrern versehenen obern Glementarschulen in zwei gleichlaufende Abtheilungen einer und derfelben Schule verwandelt wurden. - In der öffentlichen Madchenschule machte die große Bahl der Schulerinnen nothwendig. daß mit Beginn des vorigen Kursus auch die zweite Realklaffe in zwei gleichlaufende Rlaffen getheilt werden mußte; dadurch aber vermehrte fich mit Unfang Diefes Jahres die dritte Realflaffe in dem Grade. daß auch hier eine gleiche Trennung Statt haben mußte, und es besteht daher nun die ganze Realschule aus drei Doppelklassen. - Durch Uebereinkunft mit der Armenschulpflege hat der Schulrath von Burich eine Erganzungs = oder Repetirschule fur schulpflichtige Knaben und Madden von 12 bis 15 Jahren in's Leben gerufen. - Die Stadt= behörden haben, wie früher fur die Rnabenschulen, fo nun fur die Maddenschulen bedeutende Musgaben gemacht, indem fie fur Glemen= tar= und Realklaffen in der ehemaligen Professorwohnung beim Fraumunfter funf neue zwektmäßige Schulzimmer und ein eigenes Sigungsdimmer für die Schulbehörden der Stadt einrichten ließen. Der Rapitalstoff des Stadtschulfonds hat zwar eine ansehnliche Sohe

^{*)} Gegen eine folche lobenswerthe Strenge wurde fich vielleicht an andern Orten der Unverstand erheben. A. d. R.

erreicht; allein aus seinen Jinsen können doch nicht alle Schulausgasben, welche im J. 1835 sich auf 45,820 Fr. 2 Bp. beliefen, gedekkt werden, und es hat die Stadtkasse dazu einen bedeutenden Beitrag zu leisten. — Das zürcherische Waisenhaus hatte in der Elementarsschule 29, in der Stalschule 30 und in der Sekundarschule 27, also in Allem 86 Zöglinge. — Der Schulrath der Stadt Zürich hat 10 Plenarsigungen gehalten.

Minterthur. Der Schulrath, welcher in diesem Schule jahre 30 Sigungen gehalten, war in Rommiffionen getheilt, welche die Drufungen an den verschiedenen Schulanftalten der Stadt leiteten, und in Folge deffen die Leiftungen derfelben befriedigend fanden. Diefe Anstalten find: eine Madden=, Anaben= und eine deutsche Schule, dann Arbeitsschulen fur Madchen und eine Gewerbschule. Leptere Unstalt wird nicht fo benutt, wie zu wunschen ware. Die meiften Schüler (52) befuchen nur die Beichenftunden. Junglinge blieben aus den Lehrstunden an Werktagen weg, weil ihre Lehrmeifter oder Fabritheren ihnen die wenige dazu nothige Beit nicht frei gaben. Das Bedurfnif nach Ausbildung ift in diefer Sinficht noch zu wenig erwacht, als daß diefe Anstalt gehörig wirken konnte. Aller Anfang ift fchwer. - Im Bangen find die Schulen Winterthurs gut geordnet und greifen in der Rlaffeneintheilung, fo wie bei Bertheilung des Lehrstoffes zweklmäßig in einander. Gie gahlten 397 Schüler und 355 Schülerinnen, zusammen 752; nur 435 derfelben gehörten der allgemeinen Bolksschule an, die übrigen theils der Sekundarschule, theils höheren Lehranstalten. Die Anaben= und die Madchenschule zerfällt in zwei Elementarklaffen und in eine Realklaffe; jede Klaffe umfaßt zwei Jahrgange. Die deutsche Schule (für Anaben und Mädchen) besteht aus einer Elementarklasse mit 3 Jahrgängen, aus einer untern Realklasse mit 3 Jahrgängen und aus einer obern Realklasse mit 2 Jahrgangen, wozu dann noch die Repes rir=, Unterweifungs= und Singschule gehören. - Die gesammte Lebrerschaft zählt 6 Rlaffenlehrer und 3 Rlaffenlehrerinnen, 14 Fachlehrer und 3 Arbeitslehrerinnen, zusammen 26. Der Schulbefuch war im Gangen fehr, regelmäßig, und es ergaben fich unter 8321 nur 153 ftrafbare Abfengen. Das Betragen der Schuler war im Allgemeinen löblich. Die Schulzeugniffe wirften wohlthätig auf die Schulordnung. - Die verschiedenen obligatorischen Lehrmittel wurden in allen drei Anstalten eingeführt. Die Lehrerschaft fühlte aber, daß dieselben den Bedürfniffen diefer Anftalten nicht entsprechen, weil bier dem Unterrichte eine weit ausgedehntere Beit gewidmet ift, als in den Landschulen, welcher Umftand wohl zu berükksichtigen ift. - Der Lehrerkonvent hat 30, die Sektion der Anabenschule 10, jene der Madchenschule 7, und die der deutschen Schule 8 Sigungen gehalten. Die fur die Schulbibliothet bestimmte Summe von 150 Fr. hat der Konvent zur Anschaffung der nothwendigsten Werke verwendet. -Die Lehrerschaft fühlt die Nothwendigkeit eines neuen Schulgebändes, ndem die meisten Schulzimmer durchaus uuzwekkmäßig und sogar der Gesundheit nachtheilig sind. — Es verdient besonders hervorgehoben du werden, daß die Bürgerschaft einen Turnlehrer mit 250 Fr. Gestalt angestellt hat; es wurde sogar das Nothige vorgekehrt, daß man hier schlittschuhlaufen kann.

III. Gekundarschulen in den Landbegirten. Es gab deren 25 mit 832 Schülern und Schülerinnen. Der Mangel an tüchtigen Lehrern hat wohl die Entstehung einiger folcher Anstalten verhindert. Das Seminar hat aus der in diefem Jahr errichteten Sekundarklaffe 3 Randidaten hervorgeben laffen, und enthielt noch 20 hoffnungsvolle Junglinge, die fich zu Gekundarlehrern bilden wollten. - Obgleich die Sekundarschulen gegen mancherlei Sinderniffe, als : geringe Borbildung der Schuler, zu große Ungahl von Lehrgegenständen und übermäßige Erwartungen unverftandiger Eltern, gu lampfen hatten; fo haben ihre Leiftungen doch den Beifall der Behörden errungen, und nur 4 derfelben haben Ruftfdritte gemacht. Fast aus allen Rreifen vereinigten sich die Lehrer zu befondern Bersammlungen, um sich über ihren Unterricht zu berathen, und es hat besonders herr Bar in Mannedorf in dieser hinsicht große Thatig= feit entwikkelt. - Much die Schulgenoffenschaften zeigten Gifer fur das Sekundarschulwesen, der sich besonders durch Anschaffung von Lehr= mitteln kund gab. Much find fast bei allen diefen Unstalten besondere Lehrerinnen für weibliche Arbeiten angestellt. — Der Staatsbeitrag für eine Sekundarschule ist auf 720 Fr. erhöht worden.

IV. Sefundarschulen in den Städten. Die Mädchen-Sekundarschule in Zurich hatte in 4 Klassen 107 Schülerinnen, welche von 7 Fachlehrern und einigen Lehrerinnen unterrichtet wurden. Diezher gehören auch in Winterthur die zweite und dritte Realklasse der Mädchenschulen mit 89 Schülerinnen, und die obern Abtheilungen der deutschen Schule mit 24 Schülern. Diese und jene Ansfalten baben sich des ungetheilten Beifalls der Eltern und Schulbehörden zu erfreuen.

V. Uebersicht der Schüler= und Lehrerzahl und der Schulgüter. A. Die allgemeinen Wolfsschulen hatten 2) auf dem Lande 27955 Alltagsschüler, 12109 Repetirschüler und 11768 Singschüler, zusammen 51832; b) in den Städten und zwar in Zürich 638 und in Winterthur 435, zusammen 1073 Schulkinder, in Allem 52,905. — B. Die höheren Wolfsschulen enthielten in den Landbezirken 832, in Zürich 107, in Winterthur 113, zusammen 1052 Kinder. Die Gesammtschülerzahl des Kantons belief sich daher auf 53,957.

Die Lehrerschaft zählte in den Landbezirken an allgemeinen Bolksschulen 434, an höheren Bolksschulen 27, in Zurich Hauptleherer 17, Fachlehrer und Lehrerinnen 22, in Winterthur 25, zusammen 526 Individuen.

Die Schulfonde betrugen auf dem Lande für das allgemeine Volksschulwesen 1,016,807 Fr., für Sekundarschulen 23,320 Fr., in Winterthur 821,413 Fr., zusammen 1,851,540 Fr. — Von Zürich sehlen die Angaben.

VI. Privatlehranstalten hatten die Herren Huni in Horgen, die Hen. Stapfer eben da, Hr. Hotz in Thalweil, Hr. Heestand in Richtersweil, Hr. Muffel im Langenbaum bei Uerikon, Hr. Kunz in Hombrächtikon. Dazu bestanden noch die Waisenanstalt auf Regensberg, die Armenschule in Zürich, und besondere Anstalten für Knaben und Töchter vom Lande, endlich die Klosterschule in Rheinau.

VII. Besondere Bünsche, die von der Mehrzahl der Schulbehörden an den Erziehungsrath eingegangen sind, zeigen recht klar, daß die Schulresorm schon tieser Burzeln gesaßt hat, als Mander noch vor kurzer Zeit hätte erwarten mögen. Diese Wünsche sind:

1) Die Verkürzung der Schulzeit im Sommer möge überall verboten sein; 2) die Alltagsschulzeit dürste bis in's zurüftgelegte 13te Altersjahr verlängert werden; 3) gegen die Schulversäumnisse sollen strengere Bestimmungen gegeben werden; 4) die Bestellung der Schulen mit besähigten Lehrern sei noch rascher zu fördern.

VIII. Das Schullehrerseminar hatte im Anfang des 4ten Schuljahres 37 altere und 40 neu eingetretene, gufammen 77 Boglinge in zwei Rlaffen. Bon den Erfteren haben 13 nach einjäh= rigem Rurfe die Prufung beftanden, blieben aber noch gum Behufe ihrer weitern Ausbildung den Sommer hindurch im Seminar. Dies machte eine dritte Klaffe nothwendig und bewirkte dadurch auch Menberungen im Lehrgange. Im Berbfte mußten diefe 13 Randidaten Schulen übernehmen; da aber ihre Bahl dem Bedurfniffe nicht genügte. fo wurden auch noch 13 andere Boglinge aus der zweiten Rlaffe als einstweilige Lehrer ausgefandt. Es blieben alfo nur noch 14 Böglinge in der genannten Rlaffe guruff, gu denen noch 16 der fabigften altern Boglinge aus der erften Klaffe herauf genommen wurden fomit im Winter die erfte Rlaffe aus 24, die zweite aus 27 Boglingen. Diefe Rlaffen zerfielen aber je nach dem befondern Bedurfnif und dem Bildungsgrade der Ginzelnen wieder in verschiedene Abthei = lungen. Um Ende des Marg tamen die zur Aushulfe auf Schulen ausgefandten Boglinge der obern Glaffe wieder in die Unftalt guruff, weßhalb man die Abtheilungen abermals andern und den Winterfurs bis zum Mai verlangern mußte, um die durch Unterbrechung des Rurfes bewirkten Luften auszufullen. Die Lehrer erhöhten zu diesem Bweff freiwillig die Bahl ihrer Lehrftunden.

Es traten am Ende des Kurses 42 Zöglinge aus; 39 derseiben wurden angestellt und 3 traten in die Klasse für Bildung von Sekun- darlehrern über.

Jede Klasse hatte täglich 8 bis 9 obligatorische Lehrstunden und überdies war täglich aus irgend einem Fache in der Zwischenzeit eine Aufgabe auszuarbeiten. Wenn nun schon die Böglinge sich be-

reitwillig anstrengten, alles Geforderte zu leisten; so läßt sich doch nicht verkennen, daß eine solche Ueberladung mit Stunden sehr unzwekkmäßig ist, weil die Zöglinge immer nur Gegebenes aufnehmen mussen, ohne es gehörig verarbeiten zu können. Dieser Uebelstand war um so erheblicher, da der vorhin erwähnte Wechsel in den Abtheilungen und im Lehrgange noch hinzukam. — Bon den ausgetretenen 42 Zöglingen erwarben sich durch die Prüfung 10 das Zeugniß erster, 25 das zweiter, 5 das dritter und 2 das vierter Klasse.

Die Zöglinge übten sich fast täglich Mittags und Abends auf dem Turnplat im Klettern, Schwingen und Springen. Gin Turn-lehrer war nicht vorhanden.

IX. Der Erziehungsrath hat in biesem Jahre unter Anzderm das am 3. Juli 1835 erlassene Geset, betreffend die Errichtung einer dritten Klasse am Schullehrerseminar für Bildung von Sekunzarlehrern, bearbeitet. Ferner wurden erlassen: a) Reglement, betressend die Haltung der Repetirs und Singschule; b) Reglement für die dritte Klasse am Seminar zur Bildung von Sekundarlehrern; c) Reglement, betressend die Besorgung der Bibliothek für die Bolkssschullehrer; d) Verordnung über den Unterricht der Schulpräparanzden; e) Musterpläne für Erbauung von Schulhäusern nehst Anleistung dazu.

Der Erziehungsrath hat 31 Sitzungen gehalten; begreislicher Weise waren die Sitzungen einzelner Sektionen und Kommissionen noch zahlreicher.

X. Der Bolksschulsond betrug am 31. Dez. 1835 schon 58,709 Fr. 58 Rp.; der Kantonalschulsond 100,226 Fr. — Der große Rath hat für 1836 zu Gunsten des Unterrichtswesens im Boranschlage 223,176 Fr. bewilligt, und zwar dem Erziehungsrath 3400 Fr., für die Kantonallehranstalten 98,588 Fr., für die Bolksschulen 121,188 Fr.

Italien.

Machrichten über den Zustand des öffentlichen Uneterrichtswesens im lombardisch = venezianischen Königereiche. — Der öffentliche Unterricht in den venezianischen Provinzen scheidet sich in zwei Haupttheile. Der erste umfast die Erziehung ienes Theiles der Jugend, die mit ausgezeichneten Verstandeskräften begabt ist, oder die durch die gesellschaftliche Stellung, welche sie eines Tags einnehmen soll, dem Studium der Literatur, der Künste und Wissenschaften sich widmet. Der zweite hat zum Zwelf die Unsterrichtung der Kinder im Allgemeinen, um sie in den Stand zu sehen, ihre Pflichten gegen die Gesellschaft zu erfällen.

Die Elementarschulen scheiden sich in kleine und große. Jene find für die zarteste Kindheit bistimmt, um Geist und Herz derselben du bilden. In den großen Schulen vervollständigen die Schüler ihren